

# Gedanken zum Sonntag

## Pfarrverband

### St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



Nr. 35 – 22. Sonntag im Jahreskreis  
01.09.2024

#### St. Katharina von Siena

Pferggasse 6, 80939 München  
Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20  
St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de

Mo 9:00 - 12:00 Uhr  
Di geschlossen  
Mi 13:30 - 16:30 Uhr  
Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr  
in den Ferien: Mo, Mi, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Di geschlossen

#### Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München  
Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17  
Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de  
Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr  
Mi 8:30 - 9:30 Uhr  
in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen

---

## Evangelium zum 22. Sonntag

### Markus: 7,1-8.14-15.21-23

In jener Zeit versammelten sich die Pharisäer und einige Schriftgelehrte, die aus Jerusalem gekommen waren, bei Jesus. Sie sahen, dass einige seiner Jünger ihr Brot mit unreinen, das heißt mit ungewaschenen Händen aßen. Die Pharisäer essen nämlich, wie alle Juden nur, wenn sie vorher mit einer Handvoll Wasser die Hände gewaschen haben; so halten sie an der Überlieferung der Alten fest. Auch wenn sie vom Markt kommen, essen sie nicht, ohne sich vorher zu waschen. Noch viele andere überlieferte Vorschriften halten sie ein, wie das Abspülen von Bechern, Krügen und Kesseln. Die Pharisäer und die Schriftgelehrten fragten ihn also: Warum halten sich deine Jünger nicht an die Überlieferung der Alten, sondern essen ihr Brot mit unreinen Händen? Er antwortete ihnen: Der Prophet Jesaja hatte Recht mit dem, was er über euch Heuchler sagte, wie geschrieben steht: Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, sein Herz aber ist weit weg von mir. Vergeblich verehren sie mich; was sie lehren, sind Satzungen von Menschen. Ihr gebt Gottes Gebot preis und haltet euch an die Überlieferung der Menschen. Dann rief er die Leute wieder zu sich und sagte: Hört mir alle zu und begreift, was ich sage! Nichts, was von außen in den Menschen hineinkommt, kann ihn unrein machen, sondern was aus dem Menschen herauskommt, das macht ihn unrein. Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen die bösen Gedanken, Unzucht, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habgier, Bosheit, Hinterlist, Ausschweifung, Neid, Lästerung, Hochmut und Unvernunft. All dieses Böse kommt von innen und macht den Menschen unrein.

## Gedanken zum Sonntag

Eine Frau lag im Koma. Plötzlich hatte sie das Gefühl, sie käme in den Himmel und stände vor dem Richterstuhl. Wer bist du? Fragte eine Stimme. Ich bin die Frau des Bürgermeisters, erwiderte sie. Ich habe nicht gefragt, wessen Ehefrau du bist, sondern wer du bist? Ich bin die Mutter von vier Kindern. Ich habe nicht gefragt, wessen Mutter du bist, sondern wer du bist. Ich bin Lehrerin. Ich habe nicht nach deinem Beruf gefragt, sondern wer du bist. Und so ging es weiter. Alles, was sie erwiderte, schien keine befriedigende Antwort auf die Frage zu sein; **wer bist du?** Ich bin eine Christin. Ich fragte nicht, welcher Religion du angehörst, sondern wer du bist. Ich bin die, die jeden Tag in die Kirche ging und immer den Armen und Hilfsbedürftigen half. Ich fragte nicht, was du getan hast, sondern wer du bist? Offensichtlich bestand sie die Prüfung nicht, denn sie wurde zurück auf die Erde geschickt. Als sie wieder gesund war, beschloss sie, herauszufinden, wer sie wirklich war.

Welchen Ratschlag könnten wir dieser Frau geben? Sie alle kennen den bekannten Satz von Saint-Exupery, der das Hauptgebot der Gottes- und Nächstenliebe zum Ausdruck bringt: „**Man sieht nur mit dem Herzen gut!**“ Wir sollen also nicht dem Zeitgeist nachlaufen, sondern den eigenen Weg finden und diesen auch begründen können. Es kommt also nicht auf die schöne äußere Fassade an, sondern auf das Herz.

Jesus weist darauf hin, dass es nicht die Äußerlichkeiten sind, die einen Menschen unrein zu machen vermögen. Solange unreine Dinge in unserem Herzen sind, können wir noch so viele äußerliche Gesetze einhalten, wir werden trotzdem keine bessere Welt schaffen. Zuerst heißt es, alles Böse zu vermeiden, das gleichsam aus meinem Munde kommt, also das von mir seinen Ausgang nimmt.

Denn von Innen, aus dem Herzen der Menschen kommen die bösen Gedanken. Also müssen zuerst die Herzen der Menschen gereinigt und in Ordnung gebracht werden.

Aber die Botschaft Jesu lautet; **Gott liebt den Menschen und der Mensch soll diese Liebe Gottes leben und bezeugen.** Jeder muss dies auf seine Weise, mit seinen Möglichkeiten anpacken und tun. Hier muss jeder seinen eigenen Weg finden. Das Wort Jesu im heutigen Evangelium können wir so „übersetzen“: Schlimmer als das von außen auf uns zukommende erlittene Böse, ist das aus uns selbst kommende, von uns selbst getane Böse!“

Ihr Pater Georg